

Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen Region
Vogelsang 90, 53937 Schleiden-Vogelsang
Newsletter Nr. 4 vom 31. Oktober 2022



Nach einem regenreichen September hat die im August verfrüht einsetzende herbstliche Verfärbung des Laubs ihr Tempo gedrosselt. Die Bäume waren in der Lage, im Verlauf dieses sehr warmen Oktobers Photosynthese nachzuholen und Stammdicke zuzulegen, was ihnen wegen des Wassermangels in dem erneuten Dürresommer dieses Jahres nur sehr begrenzt gelungen war. Die verlorene Zeit können sie jedoch nicht mehr aufholen, denn die kürzer werdenden Tage treiben den Blattabwurf voran. So wird auch dieser Jahresring in den Stämmen schmäler sein als der bisherige Durchschnitt. Die Jahresringe der Bäume dokumentieren so die fortschreitende Klimakrise.



Unser Haus...

... hat immer noch zahlreiche kleine Baustellen. Hausmeister Kurt John justiert hier eine Tür, die er gerade passend gesägt und in den Toilettenraum eingehängt hat. Klinke und Schlüsselrosette werden auch noch eingebaut.

Hier werden unsere Feuerschutztüren mit Dichtungen ausgestattet...





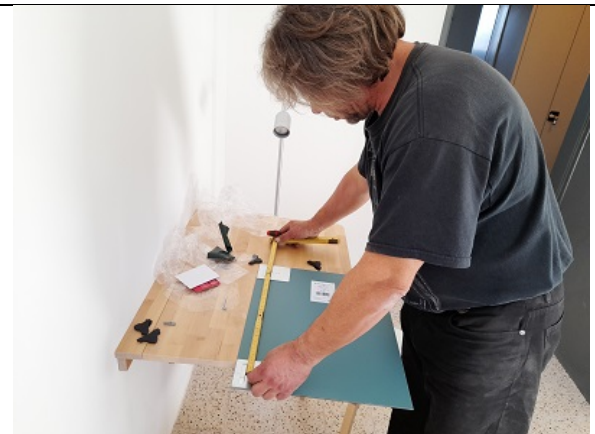
Hier wird gerade ein Erste-Hilfe-Kasten neben der Selbstversorgerküche aufgehängt...

...der dann mit dem Inhalt dieses Erste-Hilfe-Koffers bestückt wird. Der Koffer wurde von einem NABEAR-Mitglied gespendet. Herzlichen Dank an den Spender!



Der gespendete Koffer enthielt eine Erweiterung speziell für gastronomische Betriebe, mit Augenspüllösung, Verbrennungsspray, Kühlkompressen und besonderen Pflastern. Diese Dinge passen zu unserer Selbstversorgerküche.

Hier erhalten nun auch unsere Referenzzimmer einen Spiegel. Bisher waren die Klebehaken für die Aufhängung ausverkauft gewesen, und diesen Monat gab es plötzlich wieder welche. Für unsere Bistro-Toiletten reichen die aber immer noch nicht, denn ich hatte die letzten vier ergattert, die hier nun gerade verbraucht werden. Diese Lieferkettenprobleme erinnern fast an die Mangelwirtschaft in der früheren DDR.





Nicht nur unser Hausmeister bastelt weiter an der Funktionstüchtigkeit unseres Hauses. Unser IT-Techniker, Herr Schlemmer, bringt ergänzend noch einen fehlenden Router an, so dass nun auch in unserer Westkanzle WLAN ungestört zu empfangen ist. Auch die Auslieferung des letzten Routers hat viele Wochen auf sich warten lassen.

Unsere Kurse:

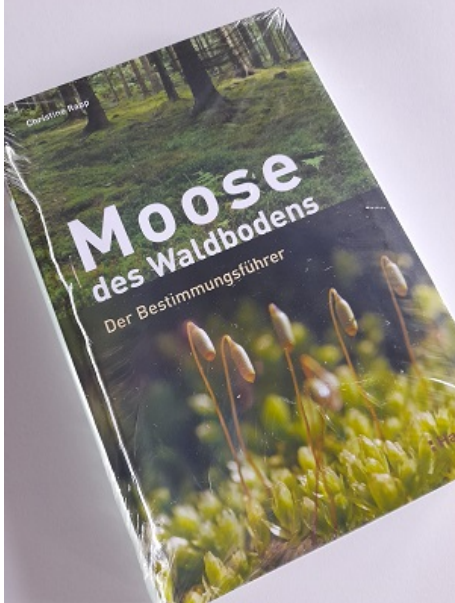
Passend zu unserem Wildbienen-Kurs im kommenden Sommer hat uns die NRW-Stiftung Bestimmungsliteratur spendiert.



Hier die Bücher, die man braucht, wenn man draußen etwas gefunden hat, von dem man überhaupt nicht weiß, was es sein könnte: Schnecke, Wurm, Made, Raupe, Krabbeltier... Und auch hier wieder: von 20 bestellten Büchern wurden zunächst mal zwei ausgeliefert. Der Rest soll im November kommen.

Diese Käferbestimmungsbücher konnte ich im Antiquariat erstehen. Doch ist dies nur begrenzt empfehlenswert, da durch die Möglichkeiten der genetischen Analyse, die in den letzten Jahren immense Fortschritte gemacht hat, viele neue verwandtschaftliche Verhältnisse im Pflanzen- und Tierreich aufgedeckt wurde und die Systematik in großen Teilen neu geschrieben werden musste. Daher ist es grundsätzlich sinnvoll, nur die neueste Literatur zu verwenden. Doch wenn die nicht verfügbar ist, muss man sich mit alter Literatur durch die Bestimmungsschlüssel arbeiten und dann über Nachsuche die neuen Namen und Verwandtschaftsverhältnisse ermitteln.





Pech haben wir auch mit unseren Büchern für Moose: Der neueste Bestimmungsschlüssel zu Moosen wird entgegen aller bisherigen Ankündigungen erst im neuen Jahr erscheinen – schon wieder ein Lieferproblem. Unser Mooskurs beginnt jedoch bereits im November und deshalb müssen die ersten beiden Termine ohne die neuen Bücher auskommen. Dieses Buch hier konnte ich ersatzweise im Antiquariat erstehen.

Wir erhielten vier optische Geräte gespendet, d.h. zwei monokulare Mikroskope mit bis zu 1250facher Vergrößerung und zwei binokulare Lupen mit bis zu 40facher Vergrößerung. Diese beiden Geräte im Bild sind zudem feldtauglich, da sie über einen Spiegel Tageslicht (d.h. nicht elektrisches Licht) in den Strahlengang werfen. Ganz herzlichen Dank an die Spenderin!



Unsere Gäste im Monat Oktober:



Baugruppe aus Köln

Eine 13köpfige Gruppe von Menschen aus Köln, die ein Mehrgenerationenhaus bauen wollen und somit auch eine Zukunft als Genossenschaft vor sich haben, tagte vom 7.-9.10. in unserem Haus, um sich gegenseitig kennenzulernen, zu planen und zu besprechen. Im Bild einige der Teilnehmer*innen bei strahlendem Oktoberwetter auf unserer Westkancelterrasse. Ein Junge und eine Frau haben Spaß bei einem spielerischen Boxkampf.

Hochzeitgesellschaft

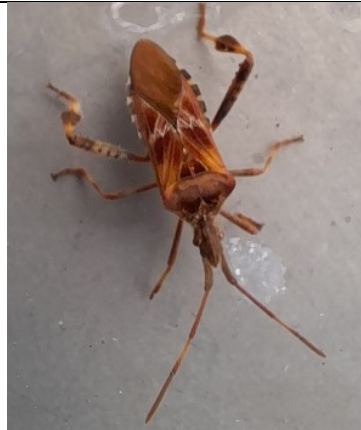
Vom 31.10. auf den 1.11. übernachtete eine Hochzeitgesellschaft in unserem Haus, die im Restaurant von Vogelsang feierte. Das Hochzeitspaar hatte das Gästehaus K13 und unser Haus mit 11 Zimmern angemietet, um alle seine Gäste unterzubringen.

Ausblick im November

Für den November hat sich die Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW aus Recklinghausen mit einer Tagung der Lumbricus-Gruppe angemeldet. Der Umweltbus Lumbricus dient als rollendes Klassenzimmer und mobile Umweltstation bei schulischer und außerschulischer Umweltbildungsarbeit.

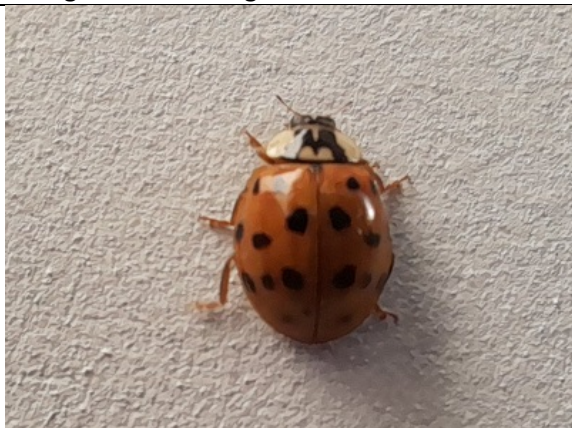
Zum Abschluss des Berichts wieder ein **Blick in die Natur in oder an unserem Haus:**

Dieses Tier ist kein Käfer, sondern eine Wanze – die Amerikanische Kiefernwanze (*Leptoglossus occidentalis*), die seit 2006 als Neozoon in Deutschland nachgewiesen ist. Diese bis 2 cm großen Randwanzen treten gelegentlich auch in Massen auf und können dann durch Saugen von Pflanzensäften an Kiefernzapfen auch forstliche Schäden anrichten, sind für uns Menschen aber ansonsten ungefährlich. Dieses Exemplar hatte sich zum Überwintern einen Weg in unser Haus gesucht.



Blattkäfer sind meist leuchtend bunt gefärbt, doch diese Art, der Rainfarn-Blattkäfer (*Galeruca tanacetii*) auf unserer Terrasse, ist ausnahmsweise schwarz. Man erkennt ein Weibchen an ihrem großen Hinterleib, der die Eier tragen muss, und der dann nicht vollständig unter die Flügeldecken passt. Im Herbst werden die Eier an vertrocknete Pflanzen gelegt und mit einem Sekret überzogen, das sie dann einem vertrockneten Samenstand ähneln lässt. So getarnt, überwintern die Eier. Im Frühling schlüpfen die Larven und suchen ihre Futterpflanzen auf. Nachdem sie sich dick und rund gefressen haben, verpuppen sie sich im Erdboden.

Ein weiterer schwarzer Käfer hatte sich in unser Haus geflüchtet und versuchte, sich vor meiner Handy-Kamera unter einer Fußleiste zu verstecken. Das über 3 cm lange Tier erwies sich jedoch als zu groß für diese Ritze. Bei dieser Art, die der Familie der „Kurzflügler“ angehört, sind die Flügeldecken so kurz, dass der größte Teil des Hinterleibs herausguckt. Das hat seinen Grund: Der Hinterleib ist sehr beweglich und der Käfer kann ihn anheben, um einen möglichen Fressfeind mit einer stinkenden Flüssigkeit zu bespritzen. Die Art heißt Schwarzer Moderkäfer (*Ocypus olens*), ist unser größter Kurzflügler und lebt räuberisch.



Nun ist er auch bei uns angekommen: der Asiatische Marienkäfer (*Harmonia axyridis*). Auf den ersten Blick ähnelt er unserem heimischen Siebenpunkt, ist aber mit deutlich mehr als sieben Punkten und den großen weißen Flecken an jeder Seite des Halsschildes zu erkennen. Farblich sehr variabel, gibt es gelbe Exemplare mit schwarzen Punkten und schwarze Exemplare mit roten Punkten. Er verdrängt unsere heimischen Marienkäfer – eine invasive Art. Zudem bildet er im Herbst Schwärme, die zur Überwinterung in Häuser eindringen – ungefährlich, aber lästig.